Nach Badevergnügen sieht das Freibadareal derzeit nicht aus. Die Mauer steht, die Deiche werden im Frühling aufgeschüttet.

Mauer schützt noch nicht

Pegelstand am Regen steigt innerhalb eines Tages um 1,50 Meter – Bangen um die Baustelle

Cham. (ge) In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch, kurz vor Mitternacht, wird Sepp Altmann unruhig. Der Pegelstand am Regen steigt und steigt. „Innerhalb eines Tages ist der Fluss um 1,50 Meter nach oben geklettert“, berichtet Altmann, als Ordnungsamtsleiter für den Hochwasserwarndienst verantwortlich. So lässt er das übliche Procedere anlaufen, informiert die Feuerwehr, organisiert Sand, hält Rücksprache mit dem für das Freibad zuständigen Schwimmmeisterteam. „Wir standen Gewehr bei Fuß“, betont er tags darauf. Gebraucht hat es die Vorsichtsmaßnahmen letztlich nicht, die Regenwolken verzogen sich. Seitdem sinkt der Pegel wieder.

Den Floßhafen im Fokus: Ingenieur Johannes Posel, Stadtbaumeister Franz Pamler, Ordnungsamtsleiter Josef Altmann, Bürgermeisterin Karin Bucher und Alfons Lerch (von links).

Sehr zur Erleichterung von Alfons Lerch. Der Ingenieur ist beim Wasserwirtschaftsamt Regensburg für die Neubauten zuständig. Er bangte, dass nach der Meldeskala drei in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch auch noch die vierte Stufe erreicht werden könnte. Mit unabsehbaren Folgen für die Baumaßnahme am Floßhafen. „Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen“, zieht Lerch bei einem Ortstermin am Mittwoch Bilanz. Die Schutzmauer ist zwar weitgehend fertig, doch geschützt hätte sie noch nicht. „Wirksam ist der Hochwasserschutz erst, wenn die Pumpen eingebaut und in Betrieb sind. Nur dann funktioniert die Binnenentwässerung“, betont der Fachmann.

Ganz im Gegenteil, manche Stellen sind momentan sogar sensibler als vor Baubeginn. Schließlich gibt es unterhalb der Kaimauer einige Öffnungen, die später einmal Wasser vom Regenüberlaufbecken in den Fluss lassen werden. Doch der Bau ist eben nicht abgeschlossen, die Auslässe noch ungeschützt.

Gerade 30 Zentimeter haben gefehlt und das Wasser wäre über den Floßhafen geschwappt, berichtet Lerch. Im Freibad war die hintere Liegewiese unterhalb des Schwimmerbeckens bereits überschwemmt.

Besondere Angst hatte Lerch um die metertiefe Baugrube, die derzeit auf dem Großparkplatz klafft. „Wir sind mitten bei der Schalung. Wäre uns da das Schmutzwasser hineingelaufen, hätte das Probleme bereitet“, überlegt der Wasserwirtschaftler. Die Grube hätte leergepumpt und gesäubert werden müssen. „Aber so können die Bauarbeiten ganz normal ihre Fortsetzung finden“, ist Lerch erleichtert.

Allerdings brachte das Hochwasser der vergangenen Tage überraschende Erkenntnisse. Besonders an der Ecke vor dem Parkdeck. Dort drückte bislang stets das Wasser aus dem Gully und überflutete eine Fahrspur. „Diesmal war alles trocken“, stellt Altmann erstaunt fest. Nicht einmal die Fachleute haben dafür eine schlüssige Erklärung. Ob die laufenden Baumaßnahmen doch schon etwas zum Besseren verändert haben? Lerch zuckt mit den Schultern: „Das kann ich mir derzeit nicht erklären.“

Nachdem die Wintermonate in puncto Hochwasser immer gefährlich sind, hat Lerch vorgesorgt. Im Freibad wird in den nächsten Tagen Erde aufgeschüttet, um die Lücken zwischen und nach der Mauer provisorisch zu schließen.

Der Parkplatz bleibt bis auf weiteres Baustelle.

Es bleibt bei der Sperrung

Bauarbeiten am Floßhafen dauern noch bis Juni

Seit dem Sommer müssen sich die Autofahrer auf dem Floßhafen an zwei Großbaustellen vorbeimogeln. Und so bleibt es auch auf absehbare Zeit. Denn die Bauarbeiten für den Hochwasserschutz sind in Verzug geraten. „Wir sind drei Monate hinter dem Zeitplan“, bestätigt Matthias Weichs, Bauleiter der Firma Rädlinger. Schuld daran seien „tausend Sachen“.

Also wird der Großparkplatz nicht, wie ursprünglich vorgesehen, im Dezember wieder komplett nutzbar sein, sondern erst im Mai oder Juni. Zunächst müssen das Schöpfwerk fertiggestellt und alle Anschlüsse verlegt werden. Das dauert. Einen strengen Winter mit einer langen Frostperiode hat Weichs da noch gar nicht eingerechnet.

Bis 18. Dezember werden die Mannen um Weichs noch werkeln. Dann beginnt für drei Wochen die Weihnachtsruhe. Mitte Januar geht es weiter. Auch auf der Promenade wollen die Arbeiter dann letzte Hand anlegen. Auf dem Geh- und Radweg fehlen noch Oberbau, Bäume, Bänke und Geländer.

Die jetzt gültige Verkehrsführung bleibt also bestehen. Die Obere Regenstraße ist weiterhin nur einseitig befahrbar. Auch bleibt die ringförmige Einbahnregelung über Brunnendorf aktuell. „Eine Änderung während der Bauferien würde die Autofahrer nur verwirren“, überlegt Ordnungsamtsleiter Josef Altmann.

Über die Feiertage will Weichs dafür Sorge tragen, dass der Umgriff der Baustelle möglichst gering gehalten wird und weitere Parkplätze zur Verfügung gestellt werden können. Bürgermeisterin Karin Bucher sieht's gelassen: „Wir haben Ersatzparkplätze ausgewiesen, die die Lücke kompensieren und gut angenommen werden.“ -ge-